

Weihnachten 1991



Liebe Heimatfreunde,

das Jahr 1991 - das Jahr 1 nach der Grenzöffnung - geht zu Ende und das Weihnachtsfest steht vor der Tür.

Viele von uns werden sich schwertun, angesichts des Gemetzels in Jugoslawien von der "fröhlichen, seligen Weihnachtszeit" zu singen und bei vielen sitzt der Schock über das, was er an Verfall und Zerstörung in der alten Heimat sehen musste, sehr tief.

Da könnte uns wohl am ehesten das Johannes-Evangelium von der Menschwerdung Gottes in den Sinn kommen: "Und das Wort ist Fleisch geworden ... Er kam in sein Eigentum, doch die Seinigen nahmen ihn nicht auf."

Gott kommt als Kind in eine arme Welt, nehmen wir dieses Kind auf, denn wo ein Kind ist, ist Zukunft.

Mit diesen Gedanken möchte ich namens des gesamten Ortsrats allen unseren Landsleuten, ihren Familien und Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles, gutes Jahr 1992 wünschen.

Euer

Erich Janku

Vielen von uns hat die großartige Heimatkreis-Woche in Furth i.W. mit ihren vielfältigen, gelungenen Veranstaltungen ein Wiedersehen gebracht. Unserem hochverdienten Franz Hegenbart wurde bei dieser Gelegenheit im Rathaus vom Furthener Bürgermeister die vom Sudetendeutschen Archiv in München verliehene August Sauer-Plakette für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet unserer Heimatsammlungen verliehen. Wir gratulieren Franz Hegenbart und seiner lieben Frau Anni herzlich zu dieser hohen Auszeichnung. Der schöne Abschlussabend im Hotel Hohenbogen am Sonntag wird wohl allen, die dabei waren, in guter Erinnerung bleiben, weilte dabei doch unsere liebe Mizzi Schäfer, geb. Maydl, die bei keinem Treffen fehlte, mit ihrem Gatten zum letzten Mal unter uns.

Im kommenden Jahr 1992 werden wir uns wieder zu unserem Hostauer Ortstreffen in Dillingen a.d. Donau zusammenfinden und zwar am Wochenende 25./26. Juli 1992.

Bitte, richtet Eure Urlaubs- und Reisepläne so ein, daß dieses Wochenende für Dillingen freibleibt und gebt Übernachtungswünsche rechtzeitig an Frau Annemarie Schuster.

Einige unserer nachbarlichen Heimatorte haben im vergangenen Sommer und Herbst schon Treffen und Gottesdienste in ihrer alten Heimatkirche veranstaltet und es wurde viel Gutes darüber erzählt. Auch wir wurden vom Hostauer Bürgermeister Mitala herzlich eingeladen, einmal ein Treffen in Hostau durchzuführen. Beim Treffen in Dillingen wollen wir darüber reden, ob wir 1993 vom Further Treffen aus einen Tag gemeinsam in Hostau verbringen wollen.

Am 8. September d.J. war ich dabei, als in Haid in feierlicher Weise die Wallfahrt zur Schwarzen Mutter Gottes von Loreto wieder erneuert wurde.

Die Hauptarbeit dieses abgelaufenen Jahres 1991 war die Wiederinstandsetzung unseres Heimatfriedhofs in Hostau. Ihr findet beiliegend die Fotokopie eines Zeitungsberichts von Pritz Winkelmann. (Leider lesen ja nur wenige unserer Landsleute unsere Heimatzeitungen!).

Ergänzend zu diesem Bericht noch kurz folgendes:

Nachdem unser Heimatfriedhof im Gegensatz zu manch anderen von den Tschechen nicht eingeebnet worden war, haben wir in einer Ortsratssitzung einstimmig beschlossen, ihn wieder herzurichten und die Kosten für 10 Jahre Nachkauf aus der Ortskasse zu bezahlen. Mit einer Ortsratsabordnung war ich am 4.4.91 zusammen mit Herrn Dr. Vyšehlid als Dolmetscher und Herrn Prochaska vom tschechischen Naturschutz beim Hostauer Bürgermeister und auch bei der Kulturreferentin Frau Dr. Zavacká in Taus. Überall war man sehr erfreut über unser Vorhaben und sagte Unterstützung zu. Nachdem Willi Glassl die große Vorarbeit der Erfassung der vorhandenen Gräber geleistet hatte, haben wir in 4-wöchigem Einsatz (täglich von Furth i.W. nach Hostau fahrend, wo wir in der Wohnung des Heimatkreises kostenlos übernachteten konnten) Schwerarbeit geleistet und wir sagen allen, die dabei waren herzlichen Dank und "Vergelts Gott". Wir kamen zwar jeden Abend hundemüde in Furth an, waren aber über jeden Fortschritt glücklich: Gustav Egerer, Hilde Pröhlich (einen Tag half Verwandtschaft mit), Willi Glassl, Reinhold und Maria Reichmann und ich. Zusammen mit Gärtnermeister Hermann Weis und seiner Frau wurden die Gräber dann mit Bodendeckern und Grünpflanzen versehen. Von den heutigen Hostauern wurden wir unterstützt durch Gemeindefreier Karel Kalous und Frau Helena, der Gerät wie Motorsäge, Wagen etc. mitbrachte, Jiří Beneš und Familie, Josef Schrödl mit Tochter und Enkel. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank. Ohne die kräftigen und zupackenden Karel und Jiří hätten wir manchmal alt ausgesehen. Wir mussten die Tschechen natürlich entlohnen und auch die Bepflanzung wurde zum günstigsten Selbstkostenpreis überlassen. Da die Grabgebühren und die Bepflanzungskosten zur Gänze und die Löhne für die tschech. Mitarbeiter zum größten Teil aus der Ortskasse bezahlt wurden, bitten wir, in Zukunft Spenden für den Friedhof auf das Konto unseres Ortsrats zu überweisen: Kto. Heimatstadt Hostau, z.Hd. Frau Schuster.

Nr. 900010/BIZ 72069108 Raiffeisenbank Höchstädt/Do.

Eine vollständige Aufstellung aller 134 Gräber mit Lageplan werden wir dem Frühjahrsbrief beilegen. Von jedem einzelnen Grab wurde ein Foto gemacht.

Dankenswerter Weise hat die Tochter der Familie Schrödl zugesagt, sich um das Gießen der Gräber zu kümmern. Sie hält unsere Hostauer Kirche vorbildlich in Ordnung, spielt die Orgel, singt beim Gottesdienst und bei ihr ist auch der Schlüssel für den Besuch unserer Kirche zu bekommen.

Adresse: Fam. Josef Schrödl, CS 34525 Hostouň, Zankstr. 181

Ich habe sehr viele Dias von unserer Friedhofsarbeit gemacht und werde sie beim nächsten Treffen vorführen.

Wir gedenken unserer lieben Toten, die in die Ewigkeit abgerufen wurden und sprechen allen Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus:

		Hs.Nr.
<u>Pricha</u> Margarete/Tipl, Freudenberg	13.07.03 - 05.12.88	
<u>Mandlik</u> Anton, Lauingen	13.06.21 - 07.01.89	24
<u>Ebenhöh</u> Wilhelm, München	27.11.17 - 21.10.90	106
<u>Simbeck</u> Maria/Schwarz, Weiden	09.10.24 - 27.12.90	146
<u>Bernard</u> Theresia/März, Fellbach	26.06.04 - 06.01.91	97
<u>Dr. Gröbner</u> Gerhard, Brasilien	22.05.19 - 03.03.91	33
<u>Ziegler</u> Josef, Hannover	17.07.08 - 10.03.91	122
<u>Vesely</u> Maria/Karl, Laichingen	27.08.24 - 19.03.91	82
<u>Friedrich</u> Anna/Feierfeil, Wunsiedel	24.06.01 - 22.06.91	168
<u>Routschka</u> Theresia/Gabriel, Wertingen	01.08.06 - 26.07.91	67
<u>Gröbner</u> Rigobert, Wiesent	24.05.20 - 29.07.91	33
<u>Melcher</u> Linda/Apfel, Wertheim	14.05.60 - 22.09.91	67
<u>Schäfer</u> Mizzi/Maydl, Neuhart	05.06.24 - 25.09.91	136
<u>Schächer</u> Hans, Oberau	29.10.21 - 21.10.91	195
<u>Zwach</u> Anna/Feierfeil, Wertingen	25.12.01 - 27.10.91	29

Der Ehemann unserer lieben Urban Maritsch, Max Kolb Coburg, verstarb 1990 im Alter von 67 Jahren.

Neue Anschriften:

Theierl Anna, Ziegelstr. 21, 8886 Mödingen, b.Fam.Wiedemann
(früher Dillingen, bzw. Dischingen)

Weisert Udo, Welluckenweg 5, 8524 Neunkirchen am Brand
(früher Kleinsendelbach)

Mandlik Anna, Lustgarten 20, 8880 Dillingen/Donau
(früher Sudetenstr.52)

Waiz Erika, Hans Schmotzerstr. 6, 8532 Windsheim
(früher Hans Schmotzerstr. 2)

Linder Jürgen, geb. 5.4.1982 Sohn von Hilde und Walter Linder
Sudetenstr. 22, 8881 Wittislingen wurde uns neu gemeldet.

Vor einigen Wochen erhielt ich einen Brief eines ehemaligen amerikanischen Soldaten, der heute in Tel Aviv lebt, in Hassatitz einquartiert war und bei der Rettung der Lipizzaner dabei war. Er hatte irgendwie von unserer Lipizzaner-Broschüre gehört und freute sich, diese zu bekommen.

Herzlichen Dank allen unseren Mitarbeitern und unseren Spendern. Bitte, lest unsere Heimatzeitungen "Heimatbote" und "Glaube und Heimat".

Kto.Heimatstadt Hostau, z.Hd.Frau Schuster, Nr. 900010/BLZ 72069108
Raiffeisenbank Höchstädt/Do.

Kto.Heimatkr.Bischofteinitz e.V.Spark.Furth i.W.510313/BLZ

74251321

Hostauer Rundschau

Hostau. „Allerheiligen 1991“: Vororientierte Heimatbesucher bevorzugen den Grenzübergang Höll, da dort nur Personenwagen verkehren dürfen und dadurch keine langen Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen. Wir fahren über Wassersuppen (Nemanice) auf dem gut geteerten Schleichweg, durch eine romantische Waldlandschaft über Ronsperg (Poběžovice) nach Hostau. Dort am Ortseingang erster Friedhof, mit seinem alten Tor von früher, durch das unsere Vorfahren ihren letzten Weg, hin zur Ewigkeit antraten.

Manche Besucher des Gottesackers verlassen diese Stätte sehr bedrückt, da sie die Gräber ihrer Lieben nicht mehr vorfinden. Doch entgegen vielen sudetendeutschen Friedhöfen sind hier auf die Initiative von Will Glassl hin viele Gräber gerettet worden. Viele Tage an Arbeit und Mühe wurden von seiten des Orsrates und seinen Helfern, mit Erich Fischer an der Spitze, aufgewendet, um den verwachsenen und überwucherten Gräbern wieder ein würdiges Aussehen zu verleihen. Vorbildliches wurde hier von unseren Hostauern geleistet, und gebührt allen, die hier mitgewirkt haben unser Dank! Die hier tätig waren, haben dazu beigetragen, unser wichtigstes Erbe zu erhalten, und es gilt dieses weiter zu pflegen und zu bewahren.

Aller Anfang ist schwer und, es gilt noch manches zu verbessern und zu verschönern. Unsere Gräber wurden alle vom Gärtner Weiß und einer tschechischen Gärtnerin und Hostauern, die extra angereist waren, bepflanzt. Die ansässigen Tschechen haben die Friedhofskapelle mit einem neuen Anstrich versehen und auch das Dach neu gedeckt, so daß der Friedhof einen guten Eindruck macht.

Ich besuchte am 26. Oktober, kurz vor Allerheiligen, nochmals die Gräber und hatte das Glück, um 15 Uhr einem Gottesdienst in unserer Kirche beiwohnen zu dürfen. Ergriffen lauschte ich dem Spiel unserer Orgel, und es beflügelte die Töne meine Gedanken, die ein halbes Jahrhundert zurückleiteten in die Zeit meiner Kindheit, in die Zeit einer heilen Welt. Damals lauteten noch die Glocken zum Gebet und luden die Bürger zum Kirchgang ein. 1991 sind immer noch die Glocken verstummt und fanden sich nur drei Frauen zur Andacht ein, trotzdem pro Woche nur einmal ein Gottesdienst stattfindet. Bewunderung empfand ich für den tschechischen Geistlichen, der, von Bischofteinitz kommend, für die drei anwesenden Frauen eine Messe hielt. Schlicht und einfach, ohne Ministranten, ohne Weihrauch, ohne Glockengeläute. Genau so stelle ich mir vor, müssen die Christen der frühen Kirche die hl. Kommunion empfangen haben. Bewunderung empfand ich für diesen tschechischen Geistlichen, der jedesmal für drei Frauen predigte und Kirche hielt. Diese Geistlichen sind dort heute Missionare im wahren Sinne des Wortes.

Auf dem beigefügten Bild sehen Sie die. Potzerwitzer Hilde und den Egerer Gustl bei der fast archaologischen Tätigkeit am Friedhof. Sie suchen gerade die einzelnen Teile einer Friedhofstatur zusammen, die man auf einem unserer Grabsteinhaufen fand. Mancher Spatenstich brachte unter den verwachsenen und überwucherten Teilen des Gräberfeldes Grabplatten mit Namensinschriften oder z. B. die Grabplatte einer Kindergruft mit verlorengangener

Inschrift an das Tageslicht. Wer mag wohl darinnen ruhen? Noch manche Überraschung harret hier der Entdeckung, alle Hostauer sind gebeten über Nachbargräber, von denen die Grabsteine entfernt wurden, Auskunft zu geben.

Besuchen Sie unseren Friedhof, zeigen Sie Ihren Kindern und Enkelkindern die Gräber ihrer Vorfahren, damit sie eindestiges Wissen weiterreichen können. Mein Sohn interessierte sich z. B. sehr dafür und hat mich auch vor Allerheiligen an die Gräber gefahren, trotzdem die Entfernung 330 km beträgt. Sicher läßt sich dies in vielen Familien möglich machen, denn trotzdem die Tschechen meist keine kirchlichen Bindungen haben, haben sie für Allerheiligen ihre Gräber wunderbar gepflegt und mit Blumenschmuck versehen.

Spenden Sie auch weiterhin für die Pflege und Gestaltung unseres Friedhofes, denn es ist ein kleines Dankeschön an jene, die dort in geweihter Erde ruhen. Vergessen wir nie, daß wir ein Teil von ihnen sind! – Wären sie nicht gewesen, würden wir, unsere Kinder und Kinderkinder nicht sein.

Winkelmann R. Fritz

Der Heimat die Treue



Sudetendeutsche Landsmannschaft



HOSTAUER FRIEDHOF 1991. Die Potzwitzer Hilde und der Egerer Gustl suchen die Einzelteile einer Friedhofstatur zusammen, die sie auf einem Grabsteinhaufen fanden.

Foto: R. F. Winkelmann



HOSTAU. Die Organistin in der Hostauer Kirche.

Foto R. F. Winkelmann

Hostau. Die meisten Heimatbesucher führt der erste Weg zum Friedhof und zur Kirche. Die Familie Schrötl ist im Besitz des Kirchenschlüssels und immer gerne bereit, sie in unsere Heimatkirche zu begleiten. Sie wohnt in der Zankstraße Nr. 181. Es ist das letzte Haus rechts vor der Bahnüberführung (Straße Richtung Zwirschen). Die Tochter von Herrn Josef Schrötl betreut vorbildlich das Gotteshaus und wirkt als Organistin. Wir sehen sie auf dem Bild v. September 1991, ihr gilt ein Vergelt's Gott!

H. F. Winkelmann